



Auszüge aus:

Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm)

Andrea Bethge, Andreas Jantowski

Sechzehn Tipps zur professionellen Beziehungsgestaltung im Kontext von Distanz und Digitalisierung

Tipp 1 „Verlässlichkeit“

Es gibt Menschen Sicherheit, wenn Sie das Eintreten von Ereignissen oder die Reaktionen und Verhaltensweisen anderer Menschen voraussehen können. Je weniger vertraut uns Situationen, Personen, Ziele, Methoden etc. sind, umso stärker suchen wir nach Bezugspunkten, die uns Orientierung geben. Halten Sie deshalb tägliche oder wöchentliche feste Zeitfenster ein, in denen Sie Aufgaben ausreichen, Rückmeldungen geben, erreichbar für die Schülerinnen und Schüler sind. Sie schaffen damit eine nicht unerhebliche Voraussetzung dafür, dass Ihre Schülerinnen und Schüler auch ohne unmittelbare Nähe zu Ihnen sich auf das Lernen einlassen können...

Tipp 2 „Mit Namen ansprechen“

Menschen lieben es, ihren Namen zu hören. Zwar bevorzugen einige wenige selbstgewählte Spitznamen, das ändert jedoch nichts an dem Umstand insgesamt. Wenn Sie also mit Ihren Schülerinnen und Schülern in Kommunikation treten, so nutzen Sie unabhängig vom Kommunikationsmedium die persönliche Ansprache...

Tipp 3 „Persönliche Sprechzeit“

Menschen brauchen das Gefühl, dass ihre Fragen, Sorgen und Nöte ernst genommen werden. Dieser Tipp empfiehlt sich besonders für Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sowie Vertrauens- und Beratungslehrerinnen und -lehrer. Aber auch Fachlehrkräfte oder Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen im Gemeinsamen Unterricht sollten diese Idee ausprobieren...

Tipp 4 „Ermutigen – Akzeptanz von Lösungsversuchen“

Menschen lieben es, wenn ihre Ideen und Bemühungen gesehen und ernst genommen werden. Ermutigen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, Ihnen ihre Lösungsversuche und -ansätze auch dann zuzusenden, wenn diese noch unvollkommen sind oder die Schülerinnen und Schüler nicht weiterwissen...

Tipp 5 „Konkrete Rückmeldungen“

Menschen brauchen es, dass ihre Leistungen und ihre Leistungsbereitschaft bemerkt werden. Den Text einer anderen zu lesen oder die Lösungsversuche eines anderen nachzuvollziehen, bedeutet, ihr bzw. ihm Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken. Nutzen Sie diese Chance zum Beziehungsaufbau und geben Sie Ihren Schülerinnen und Schülern zeitnah individuelle, konkrete Rückmeldungen zu deren Lösungen und Lösungsversuchen. Beziehen Sie sich so konkret wie möglich auf das Dargebotene...

Tipp 6 „Verlaufsmotivierung“

Es gibt Menschen Sicherheit, wenn sie wissen, wen sie fragen können, wenn sie einmal in einer konkreten Sache nicht weiterwissen. Bezugnehmend auf die Ideen „Ermutigen – Akzeptanz von Lösungsversuchen“ und „Konkrete Rückmeldungen“ ergibt sich als Kombination aus beiden die Möglichkeit zur unmittelbaren Verlaufsmotivierung. Lassen Sie sich bspw. von Schülerinnen und Schülern, denen das Lösen schulischer Aufgaben schwerer fällt, zu konkreten Zeitpunkten Zwischenergebnisse, Lösungsversuche oder Fragen zusenden, um deren Lernen mittels konkreter, für die Schülerinnen und Schüler hilfreicher Rückmeldungen gut begleiten können...

Tipp 7 „Persönliche Bezüge“

Menschen brauchen es, von der Welt wahrgenommen und bemerkt zu werden. Es gibt ihnen ein Gefühl von Zugehörigkeit und sozialer Eingebundenheit...

Tipp 8 „Rituale und Bräuche“

Es gibt Menschen Sicherheit, wenn bestimmte Dinge immer auf dieselbe Weise ablaufen. Gewohnheiten können sich ausbilden und Energie und Konzentration für weitere Entwicklungsaufgaben bereitstellen. Rituale reduzieren Komplexität und vereinfachen komplexe Handlungen und Handlungsabläufe. Führen Sie Rituale oder Bräuche ein,

Tipp 9 „Freundlichkeit und Klarheit“

Menschen mögen es, freundlich und wohlwollend empfangen zu werden. Wählen Sie ausschließlich freundliche Worte, wenn Sie Ihren Schülerinnen und Schülern Aufgaben zusenden oder Rückmeldungen zu ihren Lösungen geben. Heben Sie Gelungenes hervor, bspw. mittels Verwendung eines grünen Stiftes (s. „Rituale und Bräuche“). Bleiben Sie dabei klar und beschönigen Sie nichts. Was nicht gelungen ist, muss als nicht-gelungen erkennbar bleiben, bspw. indem es als Entwicklungsaufgabe oder Zielperspektive formuliert und keinesfalls bewertet wird.

Tipp 10 „Dialogische Absprachen“

Menschen mögen es, autonome Entscheidungen treffen zu können. Eröffnen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern Wahlmöglichkeiten. Diese können sich auf verschiedene Aspekte, bspw. die Form der Darstellung, den Inhalt, die thematische Schwerpunktsetzung, die Anzahl der zu bewältigenden Aufgaben, die Sozialform etc. beziehen. Sie können zudem Aushandlungsprozesse beinhalten oder auch mehrere Aspekte umfassen. Fragen Sie nach, ob die Schülerin oder der Schüler die Aufgaben schaffen wird bzw. wie viele sie/er sich zutraut, ob ihr/ihm die Lösung der Aufgabe Freude bereitet, ob sie zu leicht oder zu schwer war, ob er/sie Unterstützung oder Lösungshinweise benötigt. Nehmen Sie die Antwort als gegeben und bewerten Sie diese nicht. Geben Sie stattdessen die gewünschten Hinweise oder akzeptieren den von der Schülerin bzw. dem Schüler angestrebten Aufgabenumfang. Geben Sie so den Schülerinnen und Schülern die Verantwortung für ihr Lernen zurück bzw. belassen Sie diese bei den Schülerinnen und Schülern...

Tipp 11 „Selbstwirksamkeitserleben durch Kontiguität“

Menschen mögen es, als Person wahrgenommen zu werden. Geben Sie Ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Fragen per E-Mail an Sie zu richten und beantworten Sie diese zeitnah. Würdigen Sie die persönliche Leistung der jeweiligen Schülerin, des jeweiligen Schülers zeitnah. Geben Sie zeitnah persönliche und konstruktive Rückmeldungen zu eingereichten Lösungen und Lösungsvorschlägen. Reagieren Sie auf persönliche Fragen und E-Mails einfühlsam und wohlwollend.

Tipp 12 „Selbstwirksamkeitserleben durch Eigenleistung“

Menschen mögen es, sich selbst als wirksam wahrzunehmen. Geben Sie Ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in die Aufgabenlösung einen Eigenanteil einfließen zu lassen und sich infolgedessen selbst als wirksam zu erleben. Originelle Lösungen von mathematischen Aufgaben, gut formulierte Texte, eigene Produkte wie bspw. Legetrickfilme, Videos, selbst geschriebene oder von den Schülerinnen und Schülern adaptierte literarische Dialoge sollten, wenn die Autorinnen bzw. Autoren damit einverstanden sind, anderen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt werden. Dies kann bspw. in der Klasse, der Schule oder auch temporär in Form einer virtuellen Ausstellung öffentlich erfolgen....

Tipp 13 „Thematische Dialoge“

Menschen mögen es, mit ihren Themen und Fragen wahrgenommen zu werden. Fragen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, wie sie auf eine bestimmte Lösung gekommen sind, welche Aspekte des Themas sie besonders ansprechen... Ermöglichen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern an eigenen Themen und Fragestellungen zu arbeiten und eigene thematische Lernaspekte auszugliedern. Beraten Sie sie in der Wahl geeigneter Methoden und geeigneter Modalitäten des Behaltens/Erinnerns. Greifen Sie die thematischen Fragen Ihrer Schülerinnen und Schüler auf. Bieten Sie Zeiten für Konsultationen an.

Tipp 14 „Sich zeigen“

Menschen mögen es, sich an jenen zu orientieren, die souverän wirken und auch von anderen bewundert und respektiert werden. Verraten Sie Ihren Schülerinnen und Schülern etwas über sich, indem Sie zeigen, was Sie an dem von Ihnen gelehrteten Fach interessiert, wie Sie an die Lösung einer bestimmten Aufgabe herangehen würden Ihre fachbezogene Performance macht Sie als Lehrkraft und Meisterin/Meister Ihres Faches glaubhaft und menschlich zugleich...

Tipp 15 „Aktives Lesen“

Menschen mögen es, wenn ihre Gedanken und Gefühle ernst genommen werden. Die Methode des aktiven Zuhörens ist relativ bekannt und wird auch im schulischen Kontext genutzt, wobei eine wichtige Technik in diesem Zusammenhang das Spiegeln, bspw. mittels einer entsprechenden Körperhaltung, darstellt. Übertragen Sie diese Technik auf die anderen Kommunikationswege. Hören Sie Ihren Schülerinnen und Schülern, bspw. am Telefon, zu. Lesen Sie die Nachrichten aktiv und finden Sie heraus, was eine Schülerin/ein Schüler Ihnen mitteilen möchte und/oder wie es ihr/ihm geht...

Tipp 16 „Vorausschauend agieren – Transparenz schaffen“

Menschen mögen es, wenn sie wissen, wo die Reise hingehen soll. Mit diesem 16. Tipp schließt sich der Kreis. In einer Zeit, in der wir ständig neue Informationen verarbeiten müssen, die uns zudem z. T. Angst bereiten, benötigen wir nicht noch mehr Überraschungen. Bereits zu Beginn jedes Tages, jeder Aufgabe, jedes Themas Transparenz hinsichtlich der Inhalte, Methoden und Erwartungen Ihrerseits herzustellen, senkt den Stresspegel aller Beteiligten und gibt Handlungssicherheit. Die Schülerinnen und Schüler können mit Ihnen bzgl. der Zielerreichung kooperieren und müssen nicht befürchten, von aus ihrer Perspektive scheinbar unlösbaren Aufgaben überrollt zu werden. Geben Sie also den Schülerinnen und Schülern bereits vorab, bspw. am Ende einer Woche, eines Tages, eines Themas, bekannt, was Sie am nächsten Tag, in der nächsten Stunde, in der kommenden Woche erwartet.

Für weitere und vertiefende Tipps und Hinweise zu diesem Thema steht Ihnen Ihr regionales SIBUZ bei Bedarf gerne zur Verfügung.

Herausgeber: Sechzehn Tipps zur professionellen Beziehungsgestaltung im Kontext von Distanz und Digitalisierung

© Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm)

Heinrich-Heine-Allee 2-4, 99438 Bad Berka E-Mail: institut@thillm.de URL: www.thillm.de Gesamtfassung zu finden unter:

<https://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/media/detail?tspi=12992>

Redaktion SIBUZ Infobrief Extra: SenBJF II A 2/ I A 4.1